

den politisch Verantwortlichen mag es eine Erleichterung sein, von der Begrenztheit der Auswirkungen seiner Entscheidungen zu wissen; jedenfalls sollte es Anlass für uns Liechtensteiner zur Bescheidenheit sein: Schlussendlich liegt unser Schicksal in den Händen der Vorsehung und mittelbar, zumindest teilweise, in den Händen Mächtigerer auf unserem Kontinent.

## 2. Eigenständigkeit

Die Lektion, die wir aus der Geschichte ziehen können, ist aber nicht nur das Bewusstsein, unser Schicksal nicht gänzlich in den Händen zu haben. Die Bedeutung der eigenen Anstrengung kommt aus einigen der von Geiger beschriebenen historischen Epochen ebenso zum Ausdruck: dass liechtensteinische Persönlichkeiten sozusagen als Garanten der internationalen Verkehrsfähigkeit Liechtensteins im Vordergrund stehen, sei es, dass geschickte Diplomatie überzeugte, sei es ganz einfach, dass der Wille der liechtensteinischen Bevölkerung zur Eigenständigkeit verspürt wurde. Wichtigstes dabei ist sicher der Wille und natürlich dann auch die eigene Leistung. Die beste Diplomatie wird langfristig nichts ausrichten können, wenn sie nichts zu vertreten hat: Es wäre der Fall des Kaisers ohne Kleider.

Als die Angst vor einer Einverleibung bestand, waren es häufig wirtschaftliche Gründe (Steuern) und die Gefährdung der Freiheit, die den Eigenständigkeitswillen förderten. Auch heute noch dürfte für viele Liechtensteiner die wirtschaftliche Maximierung und die doch direktere Einflussmöglichkeit auf viele Bereiche des öffentlichen Lebens ein Hauptgrund sein, einem eigenen Staat der vielleicht bequemerer Lösung eines Anschlusses den Vorzug zu geben. Es scheint aber auch berechtigt zu sein, eine im Laufe der Jahrhunderte bis zu einem gewissen Grad gewachsene liechtensteinische Identität, die sozusagen keiner weiteren Begründung bedarf, als verspürten Grund für den Eigenständigkeitswillen anzugeben. In der Zeit des Zweiten Weltkrieges ist diese eigene liechtensteinische Identität stark zu Bewusstsein gekommen.

## 3. Verantwortlichkeit

Persönlich frage ich mich, ob ein so kleiner Staat, der sein Entstehen und Überleben so vielen Zufälligkeiten der Geschichte verdankt, nicht auch seine Existenzberechtigung von ideellen Zielsetzungen ableiten sollte. Müssen wir nicht die einmalige Chance, die uns die Geschichte gegeben hat,